

# Metallfassadenbauer rechnen mit einer langsamen Abschwächung

Obwohl sich der Konjunkturunbruch in der Bauwirtschaft nicht richtig bemerkbar machte, geht die Fassadenindustrie von einer langsamen Abschwächung aus. Dies geht aus der neuesten Marktanalyse von Wüest & Partner hervor, die im Auftrag der Schweizerischen Zentrale Fenster und Fassaden in Dietikon durchgeführt wurde. Text und Bilder: SZFF

**Im Neubaubereich** wird für das Jahr 2010 eine Einbusse von -5 Prozent auf insgesamt 752000 m<sup>2</sup> Fassadenfläche prognostiziert. Davon sind rund 426000 m<sup>2</sup> (-7,3 Prozent) im Segment der hochwertigen Metall-Glas-Konstruktionen angesiedelt. Für einfache Metallfassaden wird das Volumen bei rund 326000 m<sup>2</sup> (-2,4%) liegen. Im Segment Erneuerungen/Umbau liegt das Potenzial für Ersatz- oder Neukonstruktionen bei 1165000 m<sup>2</sup> gegenüber 1120000 m<sup>2</sup> im 2009: ein Plus von 4 Prozent. Davon werden rund 418000 m<sup>2</sup> komplett ersetzt oder neu gestaltet, rund 149000 m<sup>2</sup> davon im Segment der hochwertigen Metall-Glas-Fassaden. Bis im Jahr 2014 wird bei Erneuerungen mit einer Zunahme um rund 13 bis 19 Prozent auf rund 1,33 Millionen m<sup>2</sup> gerechnet.

Die schweizerische Fassadenindustrie beschäftigt an die 5000 Mitarbeitende und erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von mehr als 1 Milliarde CHF. Die rund 190 dem Fachverband SZFF angegliederten Firmen sind Hersteller, Verarbeiter und Monteure, Fachplaner, Spezialingenieure für Bauphysik, Haustechnik usw. sowie Zulieferanten von Systemen, Materialien und Komponenten des Fenster- und Fassadenbaus. Sie verfügen über eine geballte Innovationskraft und besitzen mit ihren Mitarbeitenden hervorragendes technisches Know-how. Im interdisziplinären Team mit Auftraggebern, Architekten, Planern und Generalunternehmern konstruieren sie wirtschaftliche und umweltgerechte Lösungen. [www.szff.ch](http://www.szff.ch)

